Zeitschrift: Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF

Herausgeber: IMPULS und Ce Be eF : Club Behinderter und Ihrer FreundInnen (Schweiz)

Band: 25 (1983)

Heft: 12: Feste feiern

Vorwort: Brief an die Leserinnen und Leser

Autor: Buchmann, Ruth

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 28.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Brief an die leserinnen und leser

Grüezi mitenand,

Durch ein versehen der redaktion wurde das heutige thema erst bei redaktionsschluss bekanntgegeben. Wir entschuldigen uns dafür, vor allem bei all jenen, die eigentlich einen langen artikel zum thema «feste feiern» hätten schreiben wollen. Wir nähmen den beitrag aber noch an und brächten ihn im nächsten Puls.
Feste feiern. Man kann die betonung auf beide wörter legen, dann bekommt das «feste» einen unschweizerischen anstrich: «feste feiern» – intensiv feiern. Ich verstehe den titel aber anders: Feste feiern, d.h. sich festen nicht einfach zu unterwerfen, mitzumachen, weil alle andern es auch tun, sondern feste eben zu feiern oder nicht zu feiern.

Weihnachten steht vor der tür. Bis jetzt hat auch dieses jahr noch kein erwachsener zu mir gesagt, dass er die feiertage kaum erwarten könne und sich darauf freue. Ich kenne hingegen einige leute, die sich nur durch flucht ins ausland vor den festtagen retten können; beratungsstellen haben hochbetrieb in dieser zeit, hausfrauen übernehmen sich in der regel mit den vorbereitungen, und familiäre spannungen eskalieren oft gerade in diesen tagen.
Muss das wirklich sein? Warum können wir uns an diesem frohen fest so wenig freuen? Warum tanzen wir nicht wie an der fasnacht? Warum führen bei uns rituelle feste nicht zu ekstatischen höhepunkten wie in anderen kulturen?
Und wenn wir ein ruhiges, inniges fest wollen, warum gelingt es uns kaum, wirklich ruhig zu werden? Und wenn wir feststellen, dass weihnachten in dieser form für uns nicht mehr richtig ist, warum können wir uns dann nicht mit gelassenheit heraushalten?
Wisst ihr leser eine antwort auf all die fragen?
Trotz allem wünsche ich allen recht herzlich ruhige oder turbulente, festliche oder unfestliche feiertage.

Ruth Buchmann